

Schmerzhafte Lücke der deutschen Parlamentsgeschichte nicht ganz geschlossen

Protokolle der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik. 10. Wahlperiode (vom 5. April bis 2. Oktober 1990), hrsg. v. Deutschen Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Berlin 2000 (Zur Sache 1/2000), kt., 3 Bände im Schubert, 1872 S., auch veröffentlicht bei Leske + Budrich, Opladen 2000, DM 298,—.

Nachdem im Dezember des letzten Jahres das Wortprotokoll und die Dokumente des Zentralen Rundentisches der DDR (5 Bände, hrsg. und mit einem einleitenden Essay versehen von *Uwe Thyssen*, Westdeutscher Verlag, Opladen 2000, DM 298,—) für die historiographische Forschung erschlossen werden konnten, liegen nun endlich auch die Protokolle der 10. Volkskammer der DDR in publizierter Form vor – allerdings ohne die Drucksachen und ohne eine angemessene Einführung, welche die Tätigkeit dieser letzten und zugleich ersten frei gewählten Volkskammer der DDR in den historischen Kontext einbetten würde. Für die historische und die Transformationsforschung konnte damit eine bisher schmerzhaft klaffende Lücke im Quellenmaterial bedauerlicherweise nur zum Teil geschlossen werden. Zwar ist nun die bürgerschaftliche und parlamentarische „Begleitung“ des Übergangs einer ehemals totalitären Diktatur, der DDR, zu einem Demokratieypus westlicher Provenienz über die gesamte Wegstrecke vom 7. Dezember 1989, der 1. Sitzung des Zentralen Rundentisches in Berlin, bis zum 2. Oktober 1999, der 38. und letzten Sitzung der 10. Volkskammer der DDR, lückenlos belegt. Mit der Weglassung der Volkskammer-Drucksachen könnte aber das Vorurteil Nahrung erhalten, dass die Arbeit dieses ersten „wirklichen“ Parlaments der DDR sich tatsächlich nur in der „Begleitung“ eines im Wesentlichen von den Regierungen getragenen Transformationsprozesses erschöpfte und diesen nicht auch selbst entscheidend mitgestaltete. Wer sich einen vollständigen Einblick in eine der beeindruckendsten Phasen deutscher Parlamentsgeschichte verschaffen will, der wird auch in Zukunft ins Parlamentsarchiv des Deutschen Bundestages oder in eine der wenigen deutschen Bibliotheken wie die Staatsbibliothek zu Berlin und die Berliner Universitätsbibliothek gehen müssen, wo die sieben dicke Bände umfassenden Drucksachen der 10. Volkskammer eingesehen werden können.

P.H.